

ÖÖN v. 28.10.05

ÖÖNachrichten<http://www.nachrichten.at/lokal/396673?PHPSESSID=4e4ea97b88013e7cedf5a7b06dfd6c83>

Lokal

**Sehschule fehlt Geld und Personal: Bis zu sechs Monate Wartezeit**

LINZ. Der Sehschule der Barmherzigen Brüder in Linz fehlt es an Geld und an Fachkräften. Patienten müssen deshalb bis zu sechs Monate warten. Dringende Fälle werden aber immer sofort behandelt.

Zwischen 18.000 und 20.000 ambulante Kontrolluntersuchungen werden jedes Jahr bei der Sehschule beziehungsweise der Abteilung für Orthoptik, Pleoptik und Neuroorthoptik der Barmherzigen Brüder durchgeführt. 5,5 Arztstellen (7 Ärzte), 5 Fachkräfte für Orthoptik, 6 für die Frühförderung von Sehschwächen und drei Sekretärinnen arbeiten auf Hochdruck. Trotzdem kommt es zu Wartezeiten bis zu sechs Monaten.

"Uns fehlt es an Personal. Außerdem müssten die Behandlungen vom Land höher dotiert werden", sagt die Leiterin der Abteilung, Prim. Barbara Neudorfer. Zu Beginn jedes Quartals werden Behandlungstermine ausgegeben. "Meist sind diese nach 14 Tagen schon alle vergeben. Wenn sich jemand später meldet, kann es deshalb zu längeren Wartezeiten kommen", sagt Neudorfer. Sie bildet deshalb auf ihrer Station einen Spezialisten aus, um eine Oberarztstelle besetzen zu können. Zwei zusätzliche Arztstellen könnten das Wartezeit-Problem entschärfen. "Dringende Fälle werden aber immer eingeschoben", sagt Neudorfer.

Gesundheitsministerin Maria Rauch-Kallat (VP) hat gestern bei einer Pressekonferenz im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder den Anwesenden zugesagt, kommende Woche mit Gesundheitslandesrätin Silvia Stöger (SP) zu sprechen, in wie weit die finanzielle Situation der Sehschule ab der Neuordnung des Krankenwesens im kommenden Jahr verbessert werden kann.

Projekt SEE-KID

Seit eineinhalb Jahren verwendet die Sehschule ein Computerprogramm (Projekt SEE-KID), um Sehstörungen und Schieloperationen effizienter behandeln zu können. 50 Patienten wurden seither damit behandelt. Um künftig noch effizienter arbeiten zu können, haben Barmherzige Brüder, Upper Austrian Research, Uni-Linz und die Landesinnung der Augenoptiker ein sogenanntes "Center of Excellence für visuelle Diagnostik und Therapie" angemeldet. Durch die neue Kooperation soll die Zusammenarbeit zwischen Optikern, Augenärzten und Kliniken optimiert werden, um die Früherkennung und Behandlung von Augenstörungen entscheidend zu verbessern. (kran)

Hochbetrieb

Im vergangenen Jahr wurden in der Sehschule bzw. Abteilung für Orthoptik, Pleoptik und Neuroorthoptik der Barmherzigen Brüder 17.085 Patienten behandelt. Dazu 2700 Erstuntersuchungen durchgeführt und insgesamt 210 Operationen vorgenommen. Dies impliziert die Routinekontrollen bei Kindern bis zur Einschulung und Mutterkindpässe, Betreuung von Schielpatienten jeden Alters und die Betreuung von Kopfwangshaltungspatienten.